

9. Arbeitstagung der Rechtsträger der Unternehmen in der Caritas

Forum 2

Wie wirkt Caritas und wie kann sie dies gegenüber ihren
Interessengruppen deutlich machen?

Strukturdaten Caritasverband Speyer (Konzern)

caritas

e. V.

- Spitzenverband
- 8 Caritas-Zentren
(Beratungsdienste)
- 2 Einrichtungen der
Wohnungslosenhilfe
mit Warenkorb
(Sozialkaufhaus)
- Interner Dienstleister für CBS

CBS

- Betrieb von
16 Altenhilfeeinrichtungen
- 8 Einrichtungen der
Behindertenhilfe
- 1 Jugendhilfeeinrichtung

2009 – 2011

Sanierungsphase

ab 2010

Strategieentwicklung

- jährlicher Strategiezyklus
- Zielvereinbarungssystematik
bis auf Teamebene
- Umfeldanalyse
- Stärken- Schwächen- Analyse
- Netzwerkanalyse

ab 2013

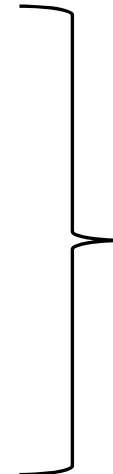
Einführung EFQM

Entwicklung der Wohnungslosenhilfe

caritas

2009

Übernachtende
Wohnungssuchende
Eingliederungshilfe
Resozialisierung
und „Werkstatt“



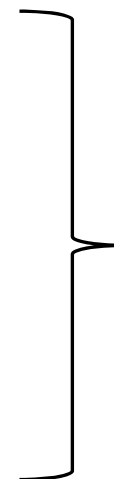
schlechte
Auslastung

Entwicklung der Wohnungslosenhilfe

caritas

ab 2010

Ambulante Maßnahmen
Wohngruppe f. junge
Menschen (ab 16 Jahren)
Sozialkaufhaus
Trainingswohnen



überbelegt

geplant

Bauernhofprojekt

Auftrag an XIT im
2. Halbjahr 2013

caritas

Social return on Investment 2012 / 2013
für Wohnungslosenhilfe und Sozialkaufhaus

Ziele:

caritas

auf Landesebene: Sozialministerium für den Bereich
„Wohnungslosenhilfe“ sensibilisieren

auf kommunaler Ebene: Verbundenheit Kommune / Einrichtung
stärken und ausbauen

intern:

- Stärkung der Motivation der Mitarbeiter
- Aufzeigen der positiven Auswirkungen
aus dem Veränderungsprozess seit 2010

Übersicht über die SROI-Perspektiven



SROI 1: Institutionelle Perspektive

Welche direkten Transfers fließen von der öffentlichen Hand in die Institution und welche direkten Transfers fließen wieder zurück?



SROI 2: Individuelle Perspektive

Welche direkten gesellschaftlichen In- und Outputs fließen zwischen der öffentlicher Hand und den Klienten?



SROI 3: Alternativenbetrachtung/Opportunitätserträge

Was wäre, wenn es das Sozialunternehmen mit seinem Leistungsangebot nicht gäbe? Welche Kosten und Erträge kämen dann auf die öffentliche Hand zu (während der Maßnahmenphase (SROI 3_m) und 1 Jahr im Anschluss (SROI 3_p))?



SROI 4: Regionalökonomische Wirkung

Welche regionalökonomischen Effekte entstehen durch die unternehmerische Aktivität der sozialen Organisation?



SROI 5: Lebensqualität

Welcher Zuwachs an Lebensqualität entsteht bei den Klienten durch das Sozialunternehmen.

2012

Hochrechnung 3
Monate 2013 auf 1 Jahr

Wohnungslosenhilfe

Sozialkaufhaus
Warenkorb

Wohnungslosenhilfe

Sozialkaufhaus
Warenkorb

Wohnungslosenhilfe

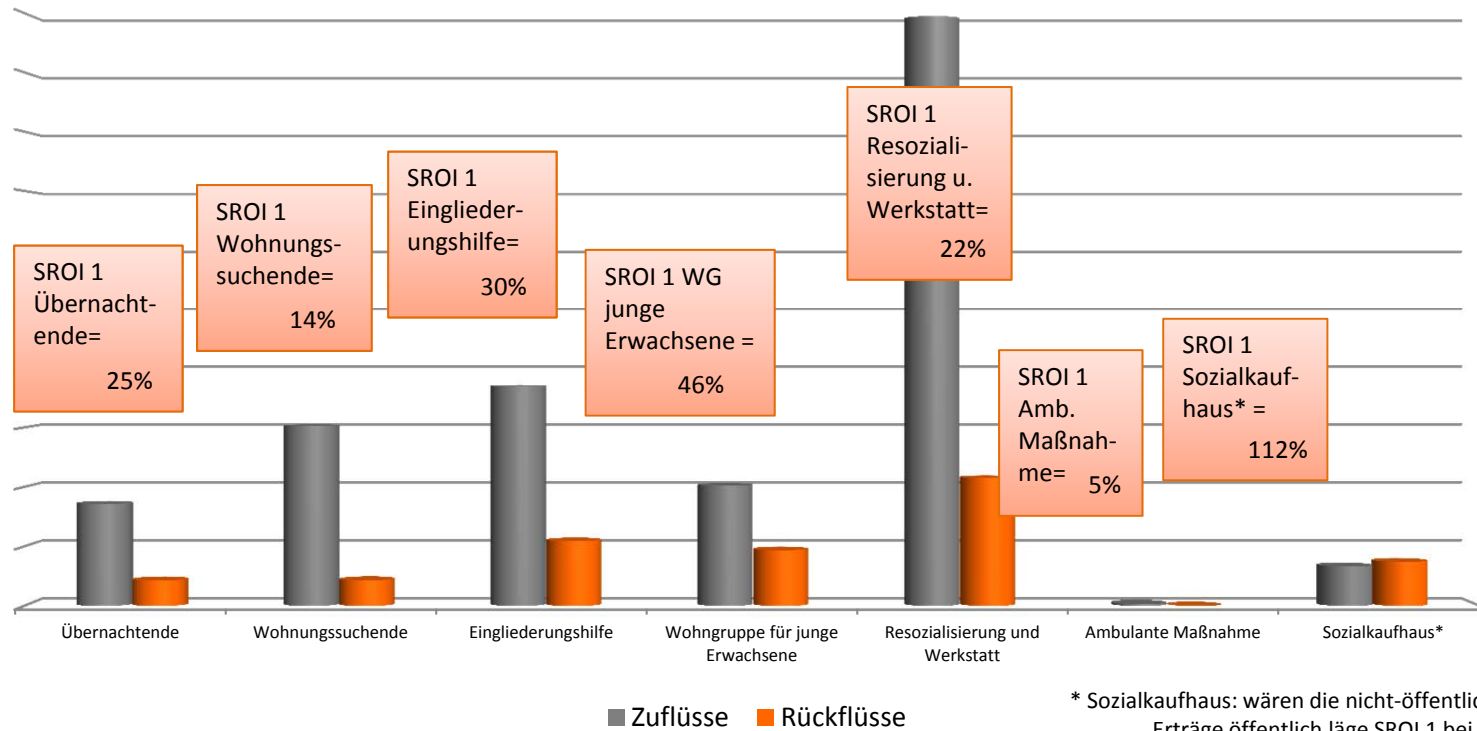
Sozialkaufhaus
Warenkorb

Wohnungslosenhilfe
Nur Resozialisierung +
Eingliederungshilfe

Sozialkaufhaus
Warenkorb

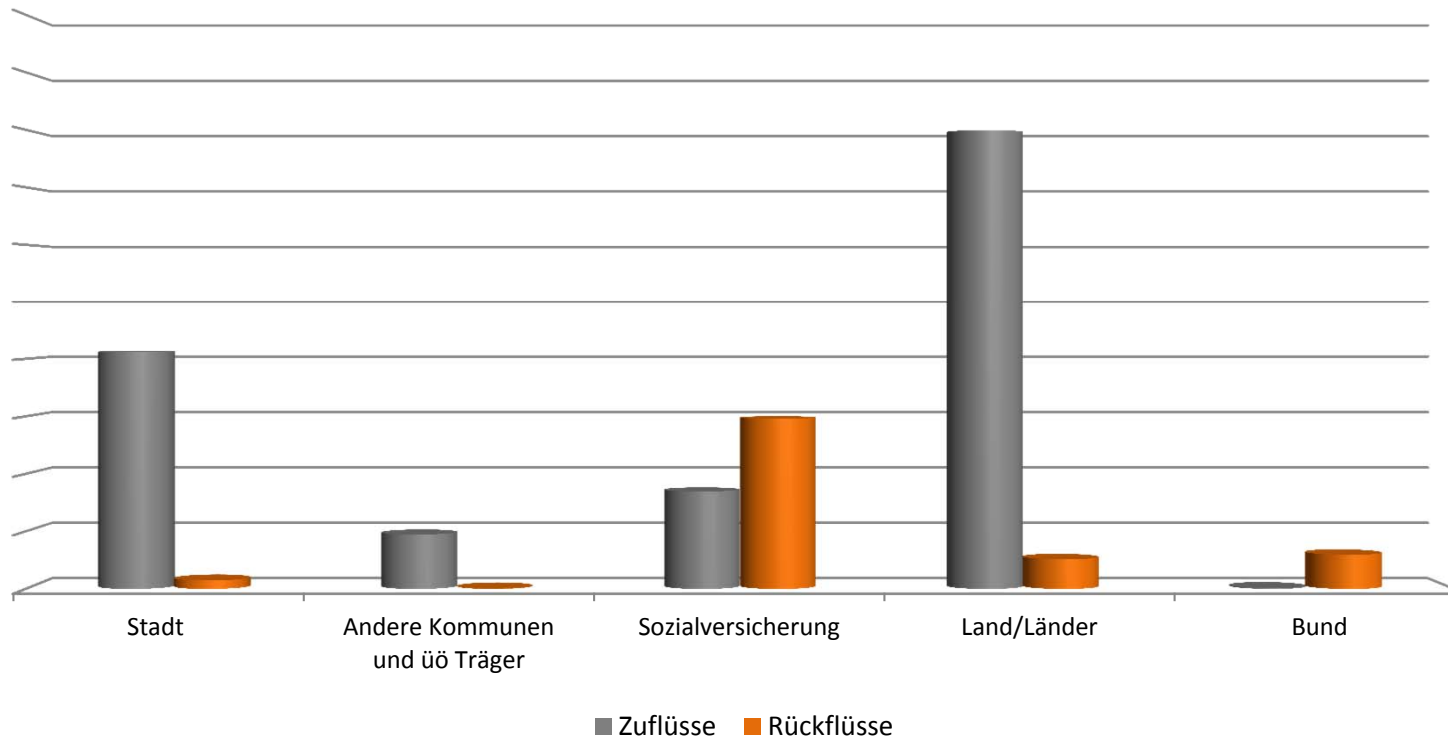
SROI 1 – Institutionelle Perspektive –

Institutionelle Perspektive SROI 1

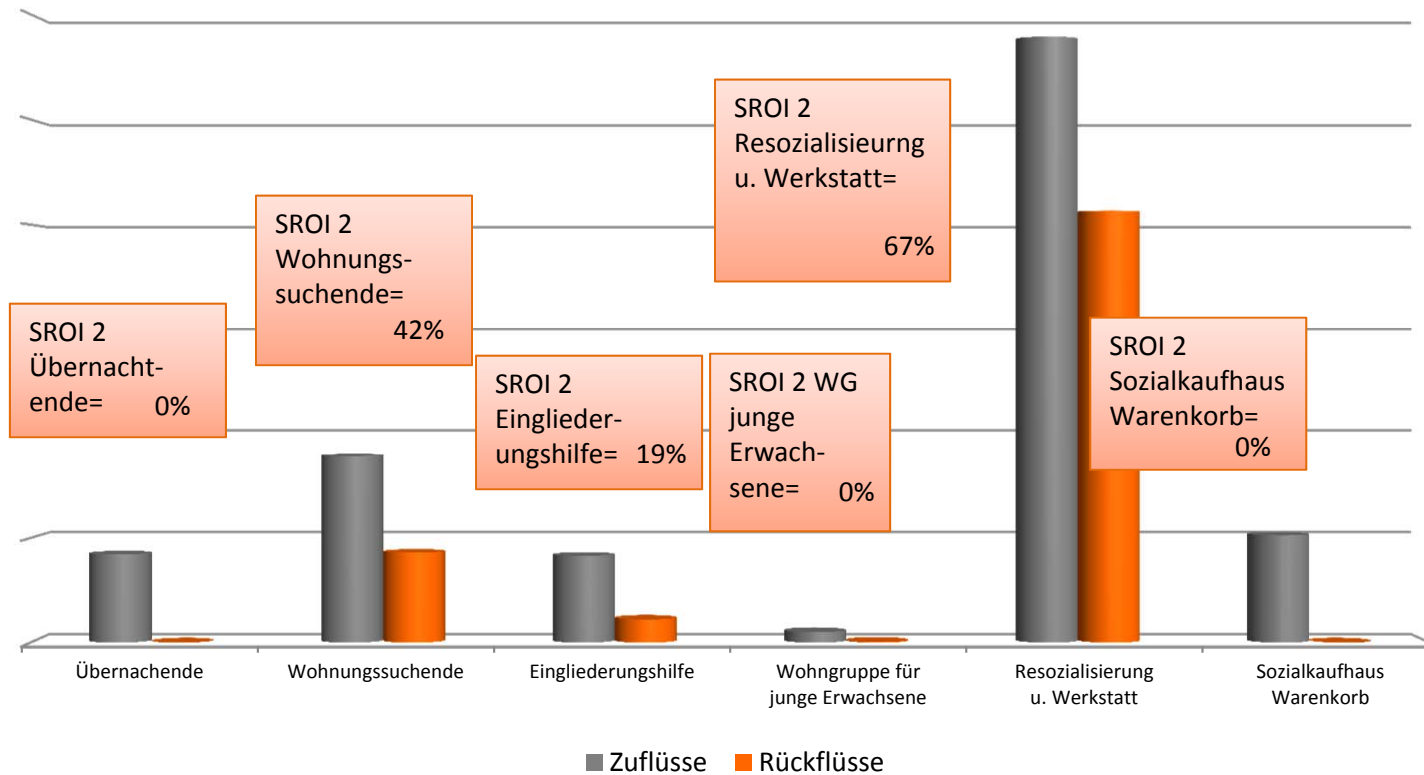


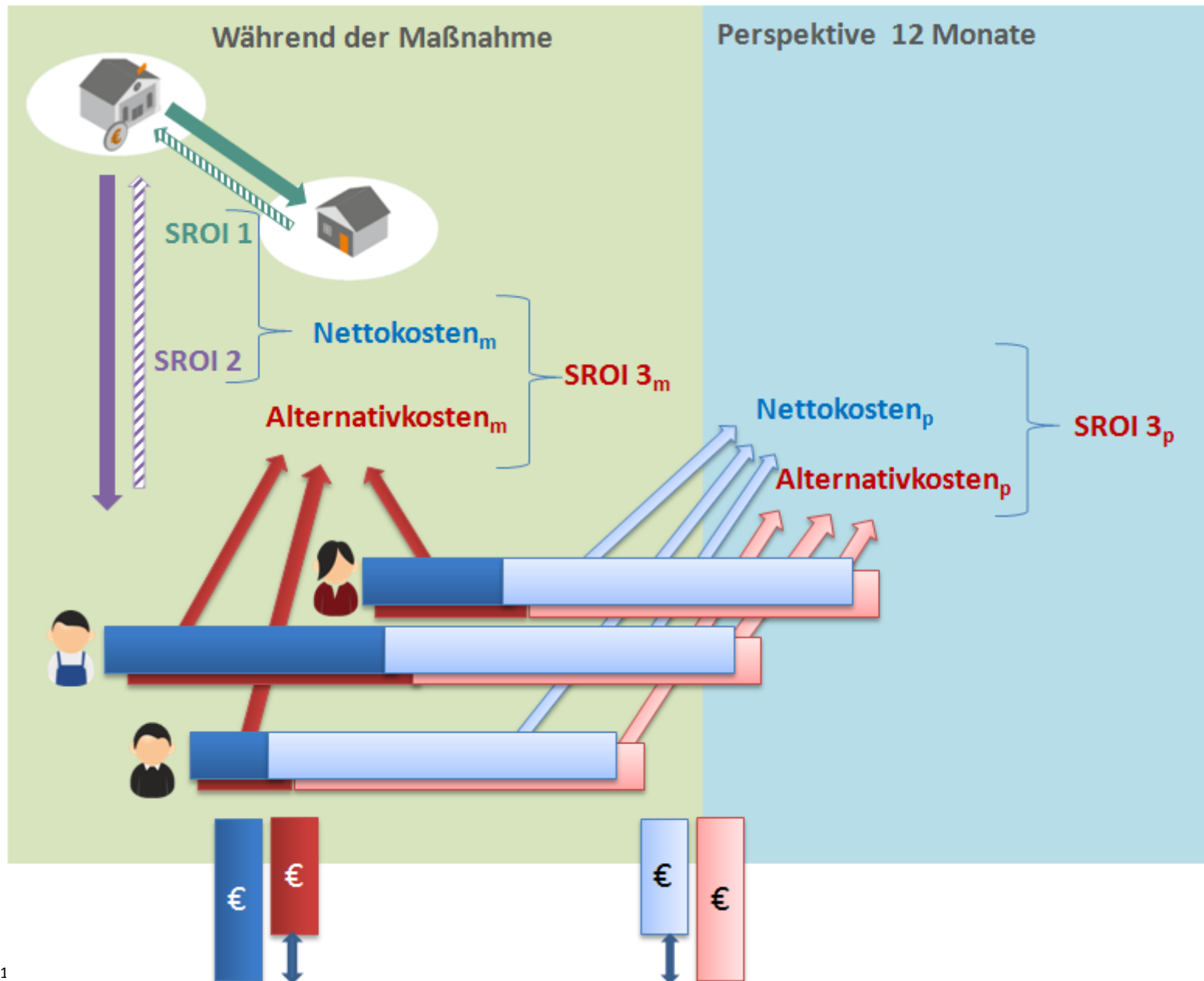
* Sozialkaufhaus: wären die nicht-öffentlichen Erträge öffentlich läge SROI 1 bei 35%

Zuflüsse und Rückflüsse nach Quelle und Ziel Caritas Speyer: Wohnungslosenhilfe und Sozialkaufhaus



Individuelle Perspektive SROI 2

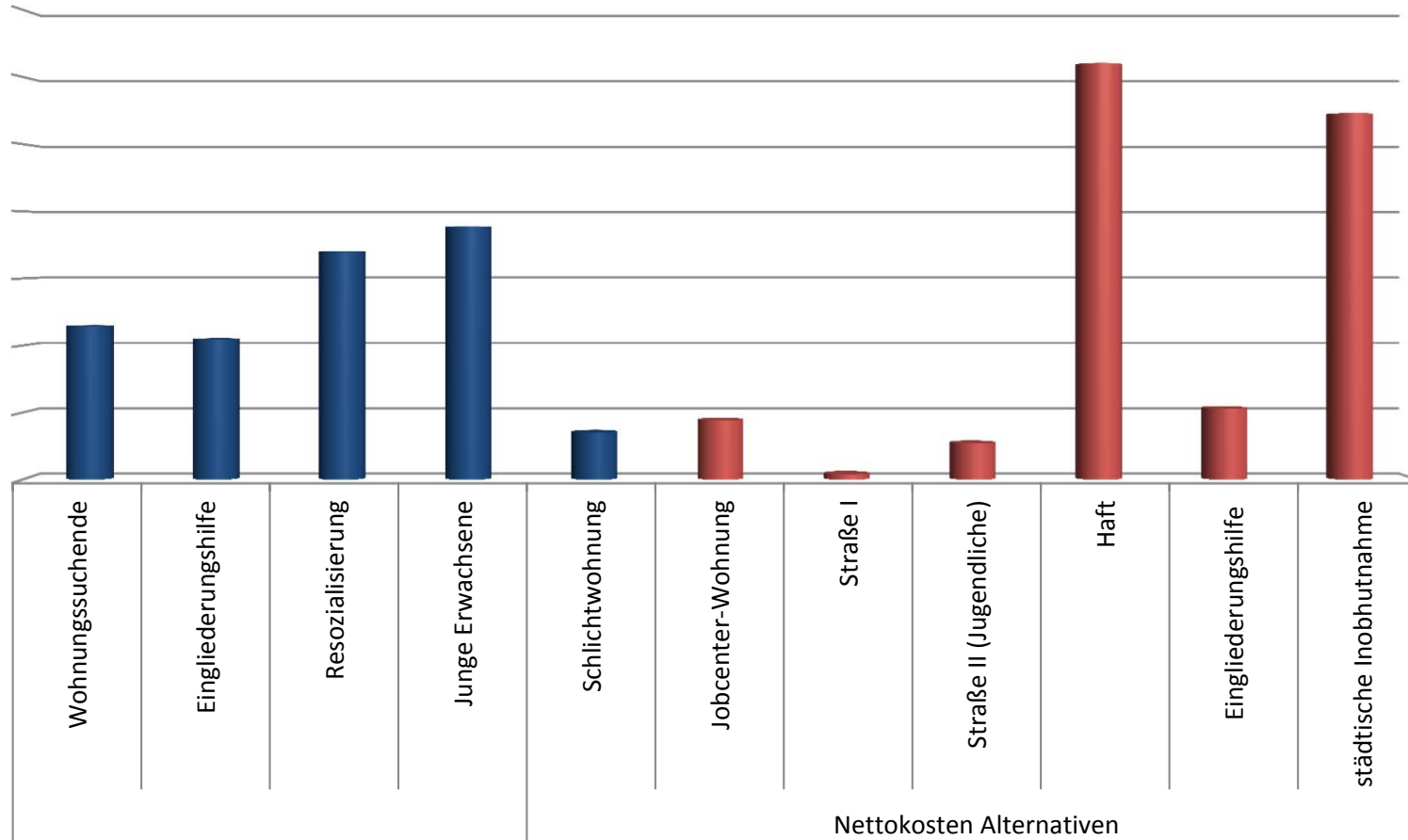




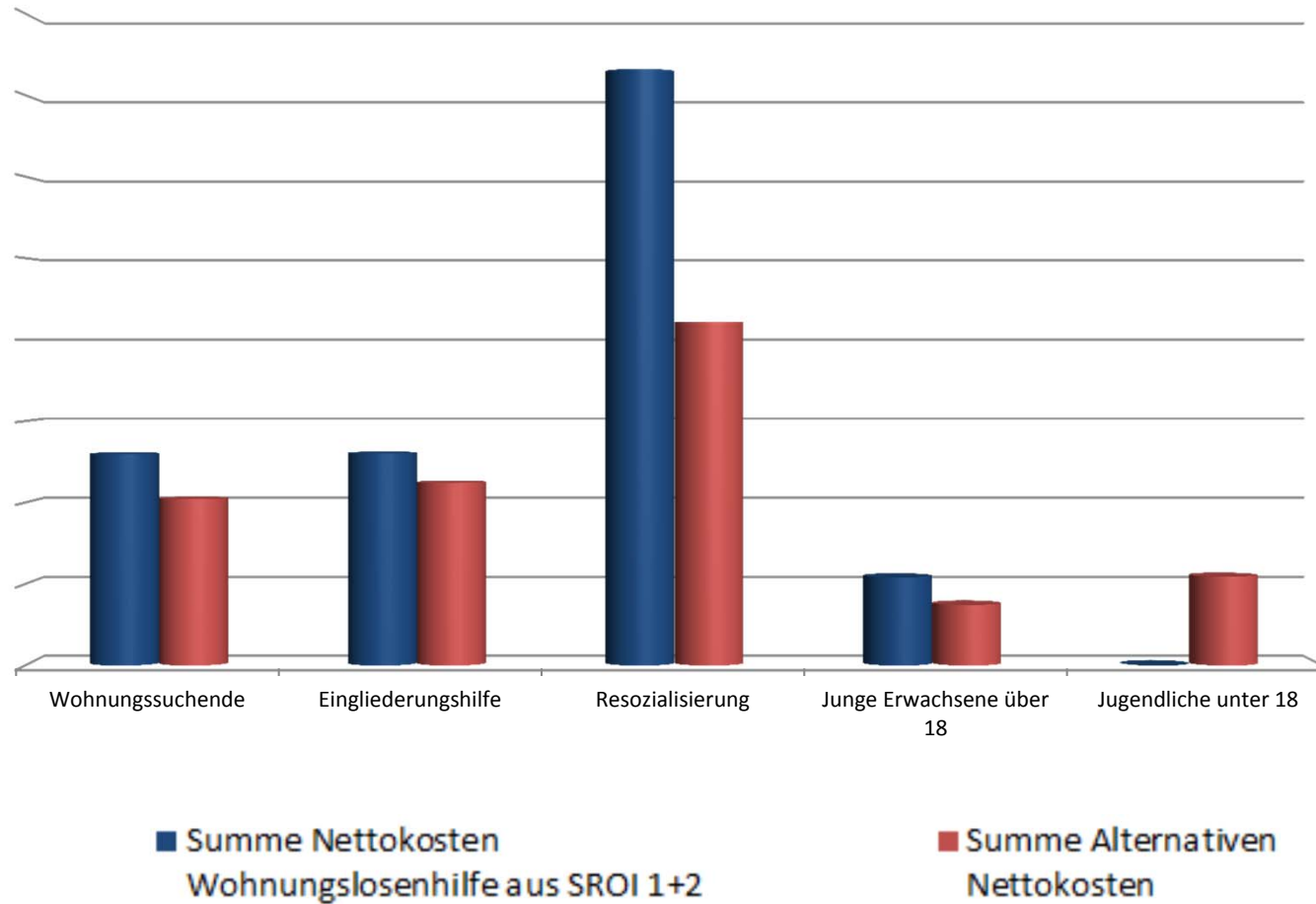
SROI 3 – Wahrscheinlichkeiten der Alternativen

In Anspruch genommene Maßnahme	Alternative						
	Schlicht- wohnung	Jobcenter- Wohnung	Straße I	Straße II (Jugendl.)	Haft	Einglieder- ungshilfe	städtische Inobhut- nahme
Wohnungs- suchende	16,0%	4,0%	72,0%	0,0%	8,0%	0,0%	0,0%
Eingliederungs- hilfe	25,9%	0,0%	14,8%	0,0%	11,1%	48,1%	0,0%
Resozialisierung	40,4%	0,0%	42,1%	0,0%	17,5%	0,0%	0,0%
Junge Erwachsene über 18	0,0%	0,0%	0,0%	66,7%	33,3%	0,0%	0,0%
Jugendliche unter 18	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	100,0%

Wohnungslosenhilfe und Alternativen - Nettokosten pro Tag und Person



Wohnungslosenhilfe und Alternativen - Nettokosten pro Jahr



SROI 3 – Alternativenbetrachtung Wohnungslosenhilfe - mittelfristig

Ziel: Was sind die Folgewirkungen während einem Jahr nach Beendigung der Wohnungslosenhilfe, was die der Nicht-Inanspruchnahme der Wohnungslosenhilfe?

Annahmen:

- Situation im Folgejahr bleibt für 1 Jahr konstant → Kalkulation der Kosten für 365 Tage
- Szenario 1: Teilnahme an Maßnahme
 - Anhand der empirischen Verlasstatistik wurden die Verteilung der Kunden auf die Alternativen im Folgejahr bestimmt.

Alternativen	Eintritts-WS
Arbeit im Niedriglohnbereich und wohnhaft in eigener Wohnung	13%
Alternative Arbeitslos mit Grundsicherung in eigener Wohnung	7%
Arbeitslos und wohnhaft in Whg zugewiesen von Jobcenter	7%
Alternative Leben auf der Straße (Erwachsene)	12%
Inhaftiert sein	4%
Arbeitslos in Schlichtwohnung	0%
Städtische Inobhutnahme	0%
Verbleib in Einrichtung Wohnungslosenhilfe	55%

- Szenario 2: keine Maßnahme
 - Annahme: Verbleib in bisheriger Situation (Basis: Einschätzungen für SROI 3 von Betreuern)

Zusammenfassung – Alternativen

Die Maßnahmen der Wohnungslosenhilfe sind während der Maßnahmedauer teurer als die Alternativen. Dies liegt insbesondere auch daran, dass Menschen, die auf der Straße leben, nahezu keine (direkten) Sozialtransfers verursachen.

Allerdings ergibt sich eine mittelfristige Wirkung der Wohnungslosenhilfe. Menschen, die in Maßnahmen der Wohnungslosenhilfe waren, verursachen anschließend geringere Kosten. Bereits ein Jahr nach der Maßnahme haben sich die Mehrkosten der Wohnungslosenhilfe amortisiert.

Die Wirkung beruht insbesondere auf der Integration in den Arbeitsmarkt, der Vermeidung von Haft und dem Umzug in eine eigene Wohnung.

Lebensqualität ist die subjektive Wahrnehmung objektiver Lebensumstände.

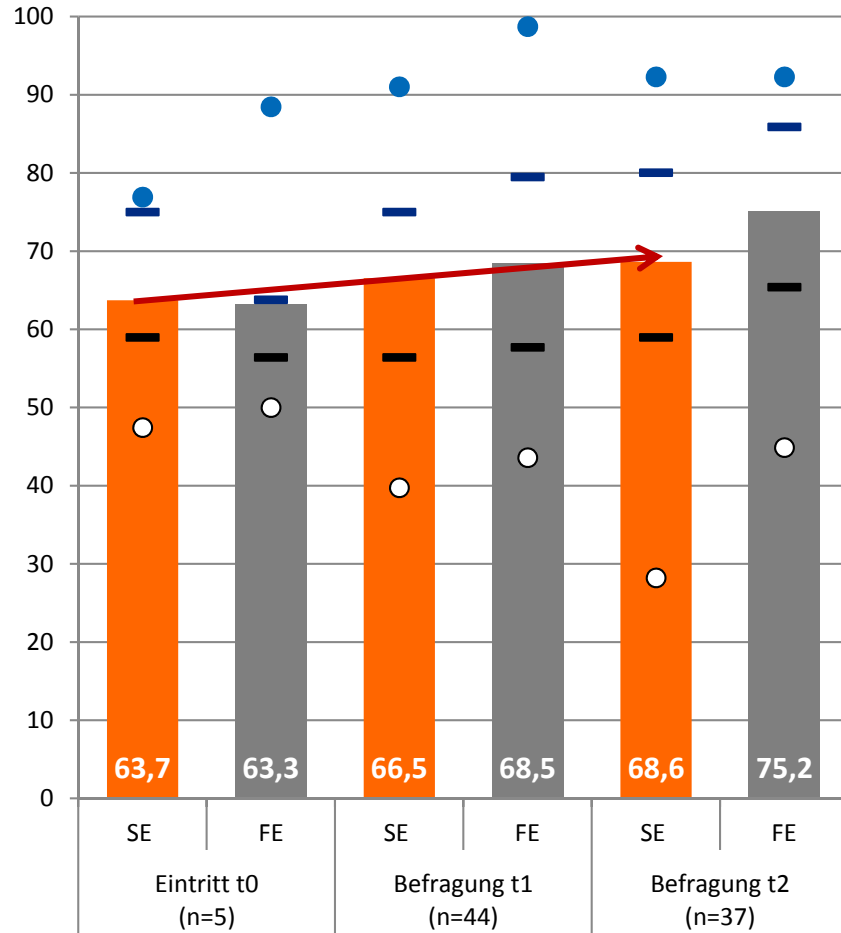
- Lebensqualität ist mehrdimensional: Dimensionen der Lebensqualität
 - Emotionales Wohlbefinden
 - Soziale Beziehungen
 - Lebensstandard/ materielles Wohlbefinden
 - Bildung und Entwicklung
 - Physisches Wohlergehen
 - Selbstwirksamkeit, Selbstbestimmung
 - Teilhabe
 - Rechte

- Konzeption der Lebensqualitätsmessung:
 - Selbsteinschätzung unterstützt durch Interviewer
 - Fremdeinschätzung durch (Bezugs-)Betreuer

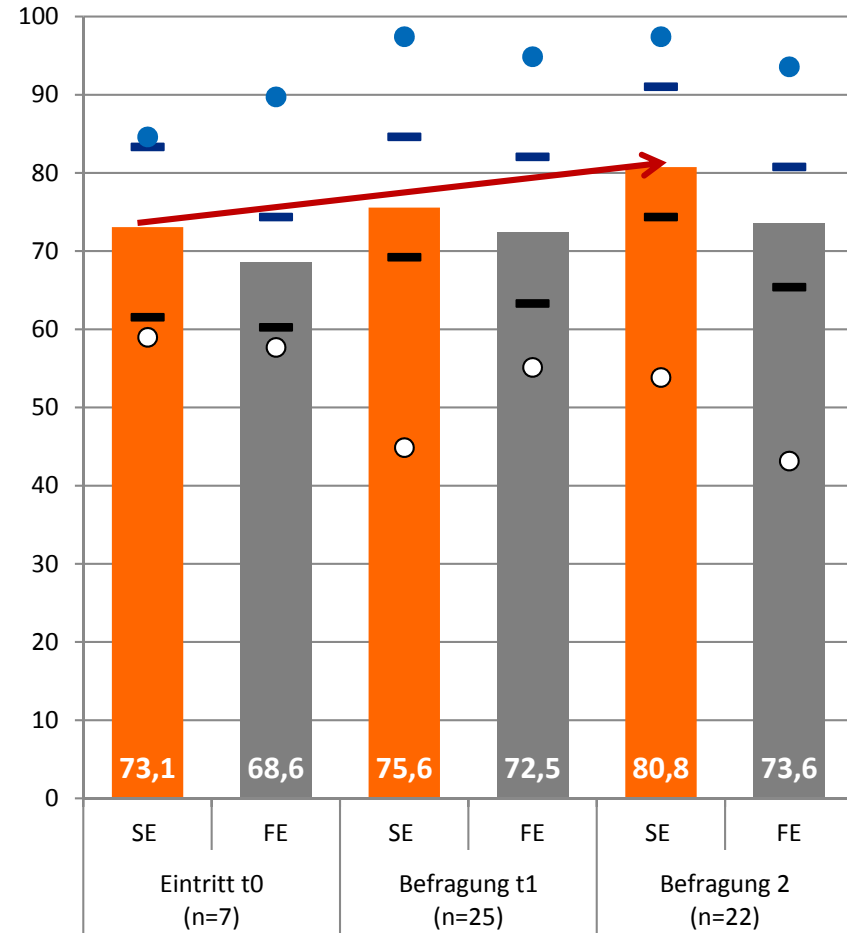
- Lebensqualitätsmessung nur bei Personen mit Leistungen der Eingliederungshilfe oder zur Resozialisierung

- Vergleichsgruppen:
 - Befragung t1: Befragung im Mai 2013
 - Befragung t2: Befragung Ende Juli/ Anfang August 2013
 - Befragung t0: Neueintretende Personen zwischen Mai und August werden approximativ als die Gruppe „ohne Treatment“ interpretiert

Lebensqualitätspunkte: Standort 1



Lebensqualitätspunkte: Standort 2



■ Mittelwert ■ 25%- Quartil ■ 75% -Quartil ○ Minimum ● Maximum

■ Mittelwert ■ 25%- Quartil ■ 75% -Quartil ○ Minimum ● Maximum

caritas


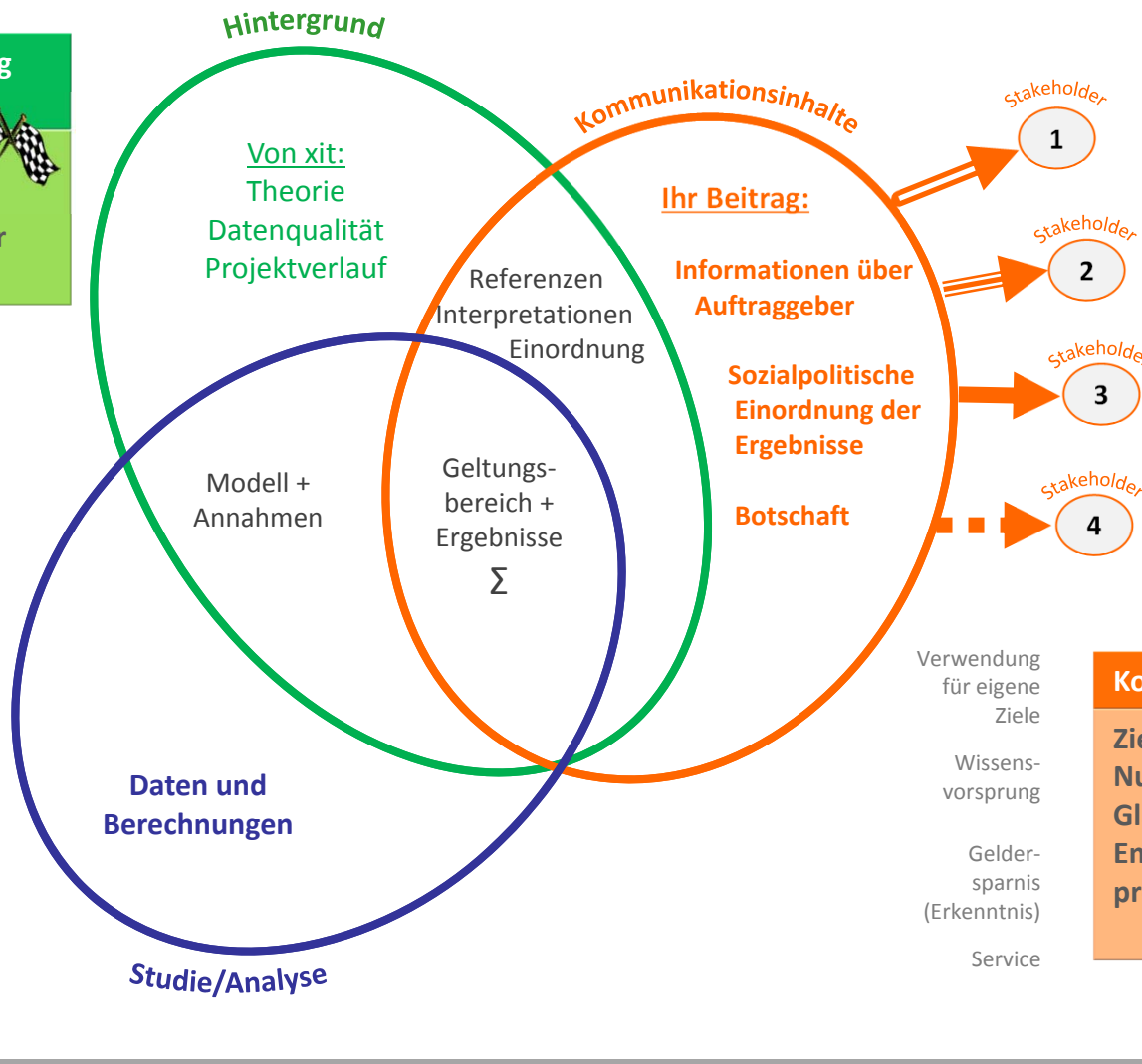
Erstellung eines SROI – Kommunikationskonzeptes



(Mai 2014)

xit Kommunikationsmodell

Material und Coaching für Sie

Ziel:
Sie fühlen sich sicher beim Präsentieren der Ergebnisse

 Verschiedene Kommunikationswege/-methoden
 Verschiedene Stakeholder mit eigenen Zielbotschaften/ Nutzen

Kommunikation

Ziel:
Nutzen und Glaubwürdigkeit für Empfänger (Stakeholder) produzieren



Verwendung für eigene Ziele
Wissensvorsprung
Geldersparnis (Erkenntnis)
Service

virtuelle und reale sozialpolitische Simulation

